

Ronald Pizzoferrato

*Ronald Pizzoferrato (*1988) ist in Caracas, Venezuela, geboren und aufgewachsen, seit 2013 ist er in der Schweiz wohnhaft. Pizzoferrato ist Fotograf und verwirklicht seine Forschungsarbeiten in konzeptionelle Kunstwerke. Er behandelt sozialkritische Fragestellungen und arbeitet an umfassenden multimedialen Projekten über die herrschenden Krisen und Konflikte in seinem Heimatland Venezuela. Zudem widmet Pizzoferrato sich der audiovisuellen Dokumentation von humanitären Krisen und sozialen Themen in diversen Ländern der Welt, um dadurch den Menschen, welche von Gesellschaft oftmals vernachlässigt oder vergessen werden, eine Stimme zu geben.*

Indem Pizzoferrato das omnipräsente Verweilen einer "realen Welt" zeigt, nimmt er die Tradition der Erinnerungskunst in die alltägliche Praxis auf. Diese persönliche Weiterverfolgung und Wiederbelebung einer vergangenen Tradition dient als wichtiger Akt der Selbstreflektion. Seine Fotos werden als ästhetisch belastbares, thematisch zusammenhängendes Material für Erinnerung und Projektion betrachtet. Seine Arbeiten zeigen, wie das Leben über seine eigenen subjektiven Grenzen hinausgeht und erzählen oft eine Geschichte über die Auswirkungen globaler kultureller Interaktion.

Ausbildung

2019 – heute	Master of Arts mit Fachrichtung "Trends and Identity", ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE, Schweiz
2018	NOOR-NIKON ACADEMY Workshop, Zürich, Schweiz „Masterclass in developing long-term documentary photography projects“, NOOR/KEYSTONE-SDA, Zürich, Schweiz
2012 – 2009	Photo Documentary Studium, ROBERTO MATA TALLER DE FOTOGRAFÍA, Caracas, Venezuela

Arbeitserfahrung und Projekte

Heute – 2018	Dokumentationsprojekt namens "Chronicles of an undeclared war", Caracas und Bern
Heute – 2017	Partizipatives Ethnographie Projekt namens "Von Migranten für Migranten", Bern, Schweiz
Heute – 2013	Dokumentationsprojekt namens „Guerra silenciosa“, Caracas, Venezuela – ab 2018 im Auftrag von GLOBETROTTER WORLD PHOTO und NIKON SWITZERLAND

Ausstellungen

2019	"Von Migranten für Migranten" – Ausstellung an Tour de Lorraine in Bern (group)
2018	„Violencia Caribe“ – Ausgewählter Künstler im Rahmen der CANTONALE BERNE JURA im Bereich „Videographie“, Ausstellung im KUNSTMUSEUM THUN (group) „Camarrado“ – Ausstellung und Charity Event im LÖSCHER in Bern (solo)
2017	„Una Velocidad“ – Ausgewählter Künstler im Rahmen der CANTONALE BERNE JURA im Bereich „Photographie“, Ausstellung im PHOTOFORUM PASQUART in Biel und im KUNSTHAUS LANGENTHAL (group)

Publikationen und Awards

2019	«Die Wut der Armen in Venezuela – die Not treibt die Venezolaner auf die Strasse», Fernsehbeitrag im „10VOR10“, SRF, Schweiz https://www.srf.ch/play/tv/10vor10/video/10vor10-vom-31-01-2019?id=25ef5da2-2b6e-4621-9fcf-4b1bef6cb787
-------------	---

«Chaos und Gewalt in Venezuela – Die hier herrschenden Zustände sind nicht mehr tragbar», SRF, Schweiz

<https://www.srf.ch/news/international/chaos-und-gewalt-in-venezuela-die-hier-herrschenden-zustaende-sind-nicht-mehr-tragbar>

«Dieser Fotograf dokumentiert die Wut und das Chaos auf Venezuelas Strassen», VICE DEUTSCHLAND

https://www.vice.com/de_ch/article/43zv73/maduro-dieser-fotograf-dokumentiert-die-wut-und-das-chaos-auf-venezuelas-strassen

2018

Gewinner des GLOBETROTTER WORLD PHOTO CONTEST

«Die wichtigsten Bild-Essays von Reporter ohne Grenzen», NEUE ZÜRCHER ZEITUNG, Schweiz

https://www.nzz.ch/feuilleton/hausfrau-mit-toter-seele-die-wichtigsten-bild-essays-von-reporter-ohne-grenzen-ld.1446267?fbclid=IwAR1H-XvNjmpOrFXAH63q7nC4ZHuWWgc7hSISD0_EuF_wDHN0JOIV2f9UmeQ

«Les Grands Reportages pour la Liberté de l'Information 2018», REPORTERS SANS FRONTIÈRES, Schweiz

Proteste in Caracas 2017, Schweizer Presse Bilder des Jahres in der Kategorie „Ausland“, SWISS PRESS PHOTO

«Hier überleben nur die wildesten aller Menschen – Berner Fotograf in Venezuela», WATSON, Schweiz <https://www.watson.ch/International/Bilderwelten/729774778---Hier-ueberleben-nur-die-wildesten-aller-Menschen-----Berner-Fotograf-in-Venezuela>

2017

Winner of LATIN AMERICAN FOTOGRAFÍA 6

«Fotos de guetos en Caracas tomadas por un 'malandro' venezolano», VICE COLOMBIA AND MEXICO

https://www.vice.com/es_co/article/8xadza/fotos-de-guetos-en-caracas-tomadas-por-un-malandro-venezolano

«Entrevista a Ronald Pizzoferrato – La vida en el barrio es más segura que en la avenida», JOIA MAGAZINE, Chile

<http://joiamagazine.com/entrevista-a-ronald-pizzoferrato-la-vida-en-el-barrio-es-mas-segura-que-en-la-avenida/>

Photoforum Pasquart

«Una Velocidad», sechs Fotografien auf Baumwolle gedruckt, jeweils in 594 x 841 mm, ausgestellt im Rahmen der Cantonale Berne Jura 2017/18.



Kunsthaus Langenthal

«*Una Velocidad*», fünf Fotografien auf Baumwolle gedruckt, drei davon in 420 x 594 mm und zwei in 297 x 420 mm, ausgestellt im Rahmen der Cantonale Berne Jura 2017/18.



Kunstmuseum Thun

«*Violencia Caribe*», 60-sekündiges Video, ausgestrahlt im Rahmen der Cantonale Berne Jura 2018/19.



Bildausschnitt aus dem Video «*Violencia Caribe*», Originalvideo unter: <https://vimeo.com/276397212>

«Violencia en la sangre»

Gewalt unter Menschen ist so alt wie die Menschheitsgeschichte selbst. Es ist ein soziales Phänomen, welches beeinflussend auf Kulturen und Gesellschaften einwirkt. Bis heute untersuchen wir dieses Phänomen und fragen uns, was es damit auf sich hat: Warum üben wir Gewalt aus? Was haben wir davon, gewalttätig zu sein? In Caracas, wo ich herkomme, kann man der Gewalt nicht aus dem Weg gehen. Sie ist in jeglichen Lebenssituationen wiederzufinden – von Religion, Musik, Sprache, Liebe, Erziehung, Sport bis hin zur Politik – alles ist direkt oder indirekt mit Gewalt verbunden. Das soll nicht bedeuten, dass wir alle gewalttätig sind, sondern dass wir gelernt haben wie wir mit der Gewalt leben und sie überleben können.

Durch die Migration in die Schweiz und die dadurch gewonnene räumliche aber auch emotionale Distanz zu meinem Heimatland, habe ich Zeit und die notwendige Ruhe gefunden, über dieses Phänomen nachzudenken. Ein Phänomen, das unsere Gesellschaft in Caracas zwar prägt, aber nicht ausmacht. Meine Investigation im Laufe der Jahre beschäftigt sich mit meinem sozialen Umfeld - insofern ist es auch eine Art Selbstbetrachtung. Sie beschreibt die Gewalt als Ausdrucksform und untersucht wie wir die omnipräsente Gewalt normalisiert haben und sie folglich schon Teil unseres Alltags wurde. Ferner erforscht sie, wie die Gewalt in Caracas unsere Identität geformt hat. Fragestellungen wie „Bedeutet Gewalt Macht?“, aber auch „Suchen die Bewohner aus Caracas die Bestätigung dieser Gewalt durch moralische Anpassungen?“ sowie „Hat das Aufwachsen in einer Umgebung, die bereits seit vielen Generationen unter gewalttätigem Einfluss steht, Auswirkung auf die kulturelle Genetik?“ begleiten mich durch meine Forschungsarbeit.

Niemand kennt zu diesen Fragestellungen die absolute Antwort – jedoch können wir mit Gewissheit sagen, dass sich die Gewalt wie ein roter Faden durch die Gesellschaft in Caracas zieht. Die Gewalt ist unzweifelhaft ein Faktor, der unsere Identität mitbestimmt und sich dadurch von anderen Identitäten unterscheidet.

Die nachfolgenden Werke 1 bis 3 sind ausgewählte Arbeiten aus der eben beschriebenen Serie «*Violencia en la sangre*» über den Zusammenhang der Gewalt und der Identität von Caracas.

★ Werk 1: Video



Bildausschnitt aus dem Video «*Violencia en la sangre I*», Originalvideo unter: <https://vimeo.com/323830457>

In den nächsten zwei Seiten folgen:

- ★ **Werk 2: Fotografien zu einer Collage zusammengeschnitten** («*Violencia en la sangre II*»)
- ★ **Werk 3: Fotografien zu einer Collage zusammengeschnitten** («*Violencia en la sangre III*»)



